

---

## Poster

# Informationsmanagement/Informationsnetzwerke/ Online-Vorführungen

---

### 261 - Modell- und Demonstrationsvorhaben als Innovationsvermittler

*Mediators of innovation: Model- and demonstration projects*

**Vivian Vilich, Bernhard Groß**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Referat 314 - Agrarforschung -

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) sind wichtige Bausteine des horizontalen und vertikalen Wissenstransfers von Forschungsergebnissen und Innovationen des Bundes. Wird für einen Themenbereich ein ‚erhebliches Bundesinteresse‘ festgestellt, und sind geeignete Strukturen zur Umsetzung innovativer und bereits praxisrelevanter Verfahren vorhanden, so bieten sich über MuD vielfältige Nutzungs- und Fördermöglichkeiten. Die Verknüpfung von Politik, Wissenschaft, Institutionen und landwirtschaftlicher Praxis erfolgt zeitgleich und führt zu direkten Rückkopplungen zwischen den Beteiligten. Theorie und Praxis stehen sich nahe und werden über Innovationsvermittler (z.B. Beratung) miteinander verbunden. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert über den Projektträger der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (ptble) eine Reihe von MuD in verschiedenen Disziplinen. Exemplarisch werden drei MuD aus dem Bereich des Pflanzenschutzes und der Bewässerung vorgestellt:

- **Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“**  
Das als Teil des „Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz“ angelegte Modellvorhaben besteht aus einem landesweiten Netzwerk von 67 Praxisbetrieben mit den Kulturen Apfel, Wein, Ackerbau, Feldgemüsebau und Hopfenbau. Diese Betriebe sollen den Pflanzenschutz auf der Grundlage einer intensiven Beratung konsequent und bestmöglich nach den allgemeinen Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes praktizieren. Wo es möglich ist, sollen sie über diese Grundsätze hinaus gehen und damit Vorbild für andere Betriebe sein. Die Betriebsleiter/innen werden von geschultem Personal betreut, das speziell für dieses Vorhaben bei den Pflanzenschutzdiensten der Länder angestellt wurde.
- **Modell- und Demonstrationsvorhaben „Lückenindikation - Verbesserung der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln für kleine Kulturen in Gartenbau und Landwirtschaft“**  
In diesem MuD werden anhand von ausgewählten Beispielen Verfahren zur Schließung von Bekämpfungslücken im Pflanzenschutz und somit zur gezielten Bekämpfung von festgelegten Schadorganismen entwickelt. Diese Beispiele aus den Bereichen Ackerbau, Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Baumschulen sind dabei zielführend für den jeweiligen Gesamtbereich und können auch für weitere Anbaubereiche und Bekämpfungslücken genutzt und weiterentwickelt werden.
- **Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe zur Effizienzsteigerung der Bewässerungstechnik und des Bewässerungsmanagements im Freilandgemüsebau“**  
Die 12 Demonstrationsbetriebe der Beratungsregionen Hessen/Rheinland-Pfalz und Niedersachsen sollen als Leitbetriebe durch den Einsatz objektiver Verfahren der Bewässerungssteuerung und ressourcensparender Bewässerungstechniken einen effizienten Wassereinsatz demonstrieren. Moderne Bewässerungstechnologien und ein betrieblich optimiertes Bewässerungsmanagement werden etabliert und zur Erzielung gesicherter Erträge und hoher Qualität weiter entwickelt.

Allen Modell- und Demonstrationsvorhaben ist ein hohes Maß an Transparenz, Strahlkraft und Praxisrelevanz gemein. Verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Feldtage, Schulungen, Publikationen, Webseiten etc.) sollen Interesse wecken und eine langfristige Etablierung der Verfahren bewirken.

## **262 - Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz – Vernetzung und Kommunikation**

*Demonstration Farms for Integrated Pest Management – Networking and communication*

**Annett Gummert, Marcel Peters, Bernd Freier, Birgit Schlage**

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung

Um die Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes (IPS) in der Praxis zu fördern, hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das Modell- und Demonstrationsvorhaben "Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz" initiiert. Seit Beginn des Vorhabens im Jahr 2011 haben sich nunmehr deutschlandweit 66 Praxisbetriebe aus den Produktionsbereichen Ackerbau, Apfelanbau, Feldgemüsebau, Hopfenanbau und Weinbau bereit erklärt, für jeweils 5 Jahre am Vorhaben teilzunehmen. Auf den Demonstrationsbetrieben sollen die neuesten Erkenntnisse und Verfahren im Sinne des IPS angewandt und anderen Landwirten und Beratern sowie der Öffentlichkeit veranschaulicht werden. Grundlage hierfür ist eine intensive Betreuung und umfassende Unterstützung bei der Einführung der neuen Verfahren durch Experten der Landesinrichtungen des Pflanzenschutzes. Darüber hinaus leisten das JKI, die ZEPP und die BLE einen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung des Vorhabens (Abb. 1).

Neben einer umfassenden Analyse der Umsetzung des IPS und ihrer Auswirkungen, liegt ein besonderer Fokus auf der Diskussion und Kommunikation der gewonnenen Erkenntnisse mit allen relevanten Interessengruppen. Im Mittelpunkt stehen dabei Hoftage, zu denen alle Demonstrationsbetriebe in Zusammenarbeit mit ihren Projektbetreuern der Pflanzenschutzdienste meist einmal jährlich einladen und die sich an die Praktiker der Region sowie die interessierte Öffentlichkeit richten. Die bisher mit viel Ideenreichtum und Engagement durchgeführten Hoffeste, Hofseminare, Feldbegehungen, Fahrradtouren oder auch Frühschoppen sind auf viel positive Resonanz gestoßen. Sie und die Berichterstattung in den Medien boten die Gelegenheit, den IPS sowohl einer breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen als auch im kleineren Kreis unter Experten intensiv zu diskutieren.

Auf der Projekthomepage <http://demo-ips.jki.bund.de> werden alle teilnehmenden Betriebe vorgestellt und über das Projekt und die Durchführung von Hoftagen wird umfassend berichtet. Das vorgestellte Poster gibt einen Überblick über die Ziele des Vorhabens, die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen sowie die Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des BMEL über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), FKZ 2810MD001.